

WZ
12.05.23

Globales Experiment mit ungewissem Ausgang

Zehn Jahre Weltladen: Politiker diskutieren mit Expertin für Klimafolgen

Bad Nauheim (bf). Zum Auftakt der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Weltladens schlug Agnes Römer einen großen Bogen. »Vor zehn Jahren haben wir schräg gegenüber in den Kolonnaden einen kleinen Weltladen eröffnet. Mittlerweile ist Bad Nauheim Fairtrade-Stadt und Networking vor Ort ist selbstverständlich geworden«, begrüßte die Vorsitzende des Vereins »Bad Nauheim – fair wandeln« über 70 Gäste in der Dankeskirche. Sie waren zum Vortrag von Dr. Kira Vinke, Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der DGAP und Gastwissenschaftlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, über globale Klimagechtigkeit gekommen.

Dr. Helmut Francke, Mitglied des Vorstands, leitete die anschließende Podiumsdiskussion mit der Expertin für Klimafolgen und den beiden Wetterauer Bundestagsabgeordneten Natalie Pawlik (SPD) und Peter Heidt (FDP).

Anhand von Daten des Weltklimarats IPCC erklärte Vinke, welche Folgen die Erderwärmung auf derzeit 1,2 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeitperiode weltweit bereits

habe und welche sie haben werde – je nachdem, wie viel CO₂ die Menschheit weiterhin ausstoße. »Der Klimawandel mit seinen gravierenden Folgen ist mittlerweile überall auf der Welt messbar angekommen; konstatierte sie. Ereignisse vor der Haustür wie die Ahrntalüberflutung, Temperaturrekorde, Waldbrände und mehr als 19.000 hitzebedingt Tote in den Jahren 2018 bis 2020 seien die Folge. Ungleich schwerer aber würden die Folgen in einigen Regionen des globalen Südens wiegen, wo allein im Jahr 2020 insgesamt 30,7 Millionen Menschen auch infolge von wiederkehrenden Überflutungen, Wirbelstürmen oder Dürreperioden ihre

Heimat verloren hätten und meistens in ihren Staatsgrenzen zu »Sturmnomad« würden«, so auch der Titel eines von Vinke verfassten Buchs.

Die Erderwärmung sei wegen Rückkoppelungseffekten unumkehrbar, betonte die Wissenschaftlerin. Dringend zu vermeiden sei aber ein Reissen des Klimaschutzpfades von maximal 1,5 bis 2 Grad Erderwärmung bis 2050, wie ihn das Pariser Klimaschutzabkommen vorsieht. »Wenn wir über die 2-Grad-Grenze hinausgehen, kommen wir in einen Höchststrisikobereich, der unsere Zivilisation bedrohen wird.« Wie genau ein Kippen des Ökosystems Erde sich auswirken werde, sei letztlich ein »globales

Experiment mit ungewissem Ausgang«, denn die Menschheit habe noch nie in einer Zeit mit einer so hohen CO₂-Konzentration gelebt.

Heidt will nicht über Verbote sprechen

Deutlich wurde, dass es der Wissenschaftlerin auch immer wieder darum geht, Opfer und Täter des Klimawandels zu benennen. Opfer seien die Armen in Südasien, Lateinamerika, Afrika und der Pazifikregion. Weil das Geld fehle, hätten sie kaum Zukunftsperspektiven. »Trotzdem wollen sie überwiegend in ihren Heimatstaaten bleiben. Zuflucht in andere Staaten ist ihnen auch gar nicht möglich, weil die Genfer Konvention Klimaflüchtlinge nicht anerkennt.« Dabei gehören laut Vinke in einem großen Maße die westlichen Industrienationen und nicht zuletzt Deutschland zu den Tätern. »Wir zerstören die Lebensgrundlage anderer Menschen«, betonte sie. Zumindest sollten die politisch Verantwortlichen ihnen nennenswerte finanzielle Hilfe zukommen lassen und Emigrationswege ermöglichen.

In einer lebhaften Podiumsdiskussion wurde Peter Heidt mit der »Bremsenrolle« der FDP in Sachen Klimaschutz am Beispiel Tempolimit und Dienstwagenprivileg konfrontiert. Er warb für »marktwirtschaftliche und technologiefreundliche Elemente« zur Bewältigung der Energiewende, etwa die Nutzung von E-Fuels. Erst wenn solche Spielräume ausgeschöpft seien, könne man über Verbote sprechen.

Natalie Pawlik plädierte für mehr finanzielle Unterstützung der Menschen, die nachhaltig handeln wollen. »In Deutschland gibt es Potenzial, das wir anzapfen können.« Erwärmt wurde die Unterschiede zwischen den ordnungspolitischen Vorstellungen. »Es reicht nicht aus, wenn jeder ein bisschen klimaschonender konsumiert«, sagte Pawlik. Nötig seien Regeln und Gesetze. »Wir brauchen einen Rahmen, der den Menschen Luft lässt«, setzte Heidt dagegen.

Dazu Vinke: »Gesetzliche Regeln für das Zurückfahren von CO₂-Emissionen sind wichtig. Wir haben ja schließlich auch eine Straßenverkehrsordnung.«



Zum Weltladen-Geburtstag gibt es ein buntes Programm.

FOTO: MI